

NDB-Artikel

Runge, Heinrich *Max* Geburtshelfer und Gynäkologe, * 21.9.1849 Stettin, † 27.7.1909 Berlin (oder Göttingen). (evangelisch)

Genealogie

V N. N., Hofarzt;

M N. N.;

- 1881 Else Stubenrauch;

2 S, 8 T u. a. Eva (1884–1962, • →Julius v. Gierke, 1875–1960, Prof. f. Handels- u. Vers.recht in Königsberg, Halle u. Göttingen, s. NDB VI).

Leben

Nach Absolvierung des Stettiner Marienstiftgymnasiums studierte R. seit 1869 Medizin in Jena, Leipzig, Bonn und Straßburg, wo er 1875 mit der Dissertation „Über Messung der Kopf- und Steißlänge nach Ahlfeld“ promoviert wurde. Auf eine Studienreise nach Wien folgten Assistentenjahre in Leyden, Straßburg und Berlin, wo er sich 1879 bei Adolf Gusserow habilitierte. Als Ordinarius für Geburtshilfe und Gynäkologie seit 1883 in Dorpat, seit 1888 in Göttingen (dreimal Dekan, 1898/99 Prorektor), hatte R. maßgeblichen Anteil an dem 1896 eröffneten Neubau der Universitäts-Frauenklinik.

R.s herausragende Bedeutung als Wissenschaftler zeigen seine sowohl experimentell als auch pathologisch-anatomisch und klinisch ausgerichteten Studien, die nahezu den gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie betrafen. Schwerpunkte bildeten die Heißwassertherapie bei Atonia uteri, die Behandlung des Puerperalfiebers, die Erkrankungen des Foetus, die Nabelinfektionen und deren Therapie, die Laparatomie sowie die Berechtigung des Kaiserschnitts in agonia et post mortem. Besonders erfolgreich war er mit seinem „Lehrbuch der Geburtshilfe“ (1891, ⁸1909) und seinem „Lehrbuch der Gynäkologie“ (1901, ³1907). Im Grenzgebiet zwischen Geburtshilfe und Kinderheilkunde ist seine mehrfach überarbeitete und erweiterte Monographie „Die Krankheiten der ersten Lebensstage“ (1885, ³1906) angesiedelt. Dargestellt werden die Erkrankungen, die beim Übergang aus dem fötalen in den extrauterinen Zustand entstehen oder kennzeichnend bei Neugeborenen sind. Sein „Preuss. Hebammen-Lehrbuch“ (1904) förderte das Hebammenwesen.

R. war stets bestrebt, die Geburtshilfe und Gynäkologie zu einem gleichberechtigten Spezialfach innerhalb der Medizin zu machen. Seine sehr konservativen Veröffentlichungen zur Frauenfrage, zum Frauenstudium

und speziell zur Ausbildung von Frauenärztinnen stießen z. T. auf heftigen Widerspruch.]

Auszeichnungen

Geh. Med.rat;

Mitgl. d. Leopoldina (1887).

Werke

Weiteres W Das Weib in seiner Geschl.individualität, 1897, ⁵1904;

- *Mithg.*:

Archiv f. Gynäkol., seit 1884.

Literatur

Th. Wyder, in: Archiv f. Gynäkol. 89, 1909, S. XXIII-XLIII (auch als Einzeldr., *P*);

Ellerbroek, in: Dt. med. Wschr. 35, 1909, S. 1485 f. (*P*);

Zinsser, in: Münchner med. Wschr. 56, 1909, S. 1743;

A. Martin, in: Mschr. f. Geburtshilfe u. Gynäkol. 30, 1909, S. 367-72;

B. Roth, M. R., Leben u. Werk, Diss. Göttingen 1950;

BLÄ, Nachtr.;

BJ 14. Tl.

Portraits

Abb. in: M. Voit (Hg.), Bildnisse Göttinger Professoren aus zwei Jhh., 1937, Nr. 182.

Autor

Volker Zimmermann

Empfohlene Zitierweise

, „Runge, Max“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 264
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
